

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

28.12.1898 (No. 303)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092837)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 303.

Mittwoch, den 28. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

28. 12. 1798. Vor 100 Jahren, am 28. Dezember 1798, wurde zu Ettlin der Psychiater Heinrich Philipp August Damerow geboren, der sich auf dem Gebiete der Seelenheilunde humanitäre Verdienste erworben hat und den Kranken ein vorzügliches und humanes Arzt gewesen ist. Damerow war seit 1836 Direktor der Provinzial-Iren-Anstalt zu Nettelbein bei Halle a. S. und der Tod am 22. September 1886 seinem segensreichen Leben ein Ziel setzte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezbr. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen mit den drei ältesten Prinzen gestern Vormittag und Nachmittag Spaziergänge. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar war Frau v. Rohr geladen. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand im Potsdamer Stadtschloß das Weihnachtsdiner statt, zu welchem, wie alljährlich, die Angehörigen des Kaiserhauses eingeladen erhalten haben. Hieran schloß sich die Beiseerung.

Der Kaiser ließ dem Kriegerverein zu Graßowitz und den Militärvereinen zu Festsberg, Wischlowitz, Müritsch und Sülau i. Schl. in Anerkennung ihrer patriotischen Haltung als Weihnachtsgeschenk jeidene Fahnenbänder überreichen.

Der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin hat an den Wirkl. Geh. Rath Sachse folgendes Schreiben gerichtet: Die am heutigen Tage in Meiner Gegenwart erfolgte feierliche Enthüllung des dem weiland Staatssekretär des Reichspostamts Heinrich v. Stephan Excellenz in der Großherzogin. Residenzstadt Schwerin errichteten Denkmals läßt Mich besonders dankbar der reichen Förderung gedenken, die das Verkehrsweisen in Mecklenburg durch den Vereinigten erfahren hat. In dem Wunsch, diesem Gefühl der Dankbarkeit bei dieser Gelegenheit auch einen sichtbaren Ausdruck zu geben, will Ich Ihnen als langjährigem und einem der ältesten und verdienstvollsten Mitarbeiter des verstorbenen Staatssekretärs das Großkreuz des Großhzgl.-Mecklenburg-Schwerinschen Greifenordens hienur verleihen, welches Ihnen nebst dem Diplom gleichzeitig zugeht. Johann Albrecht.

In der „Abn. Ztg.“ lesen wir: Der Kaiser hat mit der im Grundgesetz festgestellten Erhaltung des Erbengebietes unserer Rheinprovinz ein Weihnachtsgeschenk gemacht, das in den weitesten Kreisen lebhaften Widerhall und herzlichen Dank findet. ... Im nächsten Jahre dürfte die vollständige Einstellung des Steinbruchbetriebs gesichert sein, wenn es auch die Durchführung der Entzignung den einzelnen Grundstücksbesitzern gegenüber wohl noch mannigfache und langwierige Verhandlungen bedürfen wird.

Der Strafsenat des Kammergerichts hat soeben anlässlich eines rheinischen Prozesses entschieden, daß die Polizeibehörde nicht das Recht hat, von Geschäftsinhabern orthographische Änderungen der Firmenschilder zu verlangen.

England.

Wien, 24. Dezbr. Anlässlich des Ablebens der Gräfin Thun drückte der Kaiser dem Ministerpräsidenten sein Beileid in einem eigenhändigen Schreiben aus. Graf Thun begab sich sofort in die Hofburg, um dem Kaiser seinen Dank zu übermitteln.

Paris, 23. Dez. Der Vorkämpfer in Bern Graf Montholon theilte dem „Temps“ telegraphisch mit, daß die Meldung des „Soir“, wonach er als Gesandter in Brüssel über angebliche Zusammenkünfte Dreifuß mit einem deutschen Offizier berichtet habe, vollständig erfunden sei.

Paris, 24. Dez. Der „Petite Republique“ zufolge äußerte Kriegsminister Freyinet vor kurzem dem Senator Siegfried gegenüber, das geheime Dossier habe auf die Dreifuß-Angelegenheit keinerlei Bezug, sondern enthalte einige diplomatische Aktenstücke, sowie zwei oder drei Berichte französischer, in Deutschland tätiger Geheimagenten. Keines dieser Papiere hänge indes irgendwie mit der Dreifuß-Angelegenheit zusammen.

Paris, 24. Dez. Madame Dreifuß hat gestern ihrem Gemahl ein längeres Telegramm über den Stand des Revisionsverfahrens zugeandt.

Mons, 24. Dez. Seit einigen Tagen erfolgen zahlreiche Verhaftungen von Franzosen. Man glaubt, es handele sich bereits um Ausübung der neuen Maßregeln gegen die Anarchisten.

London, 24. Dez. Die „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel, Großfürst Nicolaus sei sehr verstimmt über den schlechten Empfang, der ihm in Konstantinopel geworden sei. Er habe wahrgenommen, daß er mit weit weniger Ehren, als Fürst Ferdinand von Bulgarien empfangen worden sei.

London, 24. Dezbr. Troßdem der Fashoda-Streit mit Frankreich beigelegt ist, sieht England die Kämpfe fort. So gab das Kriegsministerium gestern in Birmingham wiederum 50 000 Granaten und 7 Mill. Patronen in Auftrag.

London, 24. Dezember. Die „Daily Mail“ berichtet aus Washington: Der Konflikt zwischen dem amerikanischen und dem französischen Vertreter in Peking bezüglich der den Franzosen in Schanghai gemachten Konzessionen ist auf friedlichem Wege beigelegt worden.

London, 24. Dez. Die „Times“ melden aus Singapur von gestern: Aus Bangkok wird berichtet, daß eine siamesische

Abtheilung auf die unbewaffnete Eskorte eines französischen Beamten feuerte, welcher den Siamesen den Befehl gegeben hatte, die nach dem Verträge von 1893 festgesetzte 25 Kilometer-Zone bei Quangprabang zu räumen.

London, 24. Dez. Einer Drahtung aus New-York zufolge geht am 1. Januar der Kriegskreuzer „Joemite“ nach Guam ab, um dort, in der Nachbarschaft der Carolinen, als Wachtschiff zu dienen. Die Maßregel bezwecke, zu verhindern, daß die Oberhoheit über die Carolineninseln ohne Zustimmung der Unionstaaten gewechselt werde. — „Daily Chronicle“ erfährt aus Paris, die Kaiserin Eugenie habe nach langer Ueberlegung den Vorschlag angenommen, demzufolge Prinz Viktor Napoleon die Anwartschaft erhält auf zwei Millionen Fund, welche Summe gemäß den Lebensversicherungsverträgen zwischen Napoleon III. und englischen Gesellschaften ausbezahlt wurde, als der verstorbenen kaiserliche Prinz die Volljährigkeit erlangte. Mit dieser Summe in Aussicht dürfte eine Anleihe zur Förderung der imperialistischen Propaganda durch den Prinzen Victor zu Wege gebracht werden.

Suda, 23. Dez. Die Admirale der vier Mächte werden am 26. Dezember Kreta verlassen; je ein englisches, französisches, italienisches und russisches Schiff verbleiben einwischen hier.

Petersburg, 24. Dez. Die Kaiserin-Mutter, die gestern Abend aus Kasan zurückgekehrt ist, traf heute früh hier ein und begab sich nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wo sie längere Zeit am Grabe des verstorbenen Kaisers verweilte. — Die Großfürstin Xenia ist von einem Sohne glücklich entbunden, der den Namen Feodor erhielt.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Mit Urlaub sind hier eingetroffen: Lt. z. S. v. Krohn, Top.-Lt. Knapf. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Lt. z. S. v. Bartels, Sec.-Lt. Grünwald. Mar.-Ob.-Bathm. Baetge ist von der Dienstreise zurückgekehrt. Lt. z. S. Engels ist bis zum 28. d. M. nach hier beurlaubt. Mar.-St.-Vzt. Woyte ist zur Teilmahme an der Schiffernunterkunft nach Cammin i. P. abgereist. Feuersch.-Lt. Dreves hat eine Dienstreise nach Gohndorf angetreten. Jeuglym. Ruder ist auf 45 T. inuierh. d. Gr. d. D. R. beurlaubt.

Berlin, 23. Dezember. (Personalveränderungen in der Kaiserl. Marine.) Wasmann, Geheimexpedirender Sekretär und Kalkulator im Marineministerium, den Charakter als Rechnungsrath erhalten. Giese, Bernhard, Geheimexpedirender Sekretär und Kalkulator im Reichs-Marine-Min., den Charakter als Rechnungsrath, v. d. Vecht, Harry, Geisenheyer, Geheimexpedirender Sekretäre im Oberkommando der Marine bezw. im Reichs-Marine-Min., Kruse, Marineintendanturregistrierer, den Charakter als Kanzleirath erhalten. Wollhoff, Obermaschinenist, zum Werftmaschinenmeister ernannt. Weigner, Werftsekretariatsassistent, von der Werft Danzig zur Werft Wilhelmshaven versetzt. Dorn, Fuhr, Klagemann, Kenter, Bauführer, zu Marinebauinspektoren des Maschinenbaufaches ernannt. Weispfenning, Marinebauinspekt., von der Werft Danzig ab- und zur Intendantur Kiel kommandirt, unter gleichzeitiger Versetzung von Danzig nach Kiel. Eidenrodt, Marinebauinspekt., Brommunt, Marinebauinspekt., von der Werft Kiel ab- und zur Werft Danzig kommandirt, unter gleichzeitiger Versetzung von Kiel nach Danzig. Richter, Marinebauinspekt., tritt von der Intendantur Kiel zur Werft Kiel zurück. Schnorowski, Werftsekretariatsassistent, zum Werftbetriebssekretär ernannt.

Berlin, 24. Dez. (Personalveränderungen in der Kaiserl. Marine.) Mayer, Geheim-Admiralitätsrath, Marineintendant der Marinestation der Nordsee, zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Min. kommandirt, unter gleichzeitiger Versetzung von Wilhelmshaven nach Berlin. Rauwe, Marineintendantur-rath, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Marineintendanten der Marinestation der Nordsee beauftragt. Dr. jur. Alloth, Marineintendantur-rath, behufs Uebernahme der Geschäfte des Verwaltungsdirektors, der Werft in Kiel überwiesen. Junge, Marineintendantur-rath, tritt von der Werft in Kiel zur Intendantur daselbst über. Kannenberg, Marinekaserneninspekt., den Titel: „Marinegarnisonverwaltungsoberspekt.“ erhalten. Klein, Feuerwerksleutnant, von der Werft Danzig zum Artilleriedepot Geestmünde versetzt. Seife, Kaserneninspekt., zum Garnisonverwaltungsinspekt. ernannt und nach Cuxhaven versetzt.

Berlin, 24. Dez. (Abschiedsbewilligungen.) Dr. Stude, Marineoberassistent, behufs Uebertritts zur Armee aus dem Marinedienst entlassen. Langreuter, Unterlieutenant zur See der Reserve des Seeoffizierskorps im Landwehrbezirk II. Bremen, der Abschied bewilligt. Dr. jur. Holz, Geheim-Admiralitätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marine-Min., auf sein Ansuchen mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Runge, Marinepfarrer, die Entlassung aus dem Marinedienste behufs Uebertritts in ein Zivilpfarramt genehmigt. Korte, Marineobermeister, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension, Bark, Kanzleirath im Reichs-Marine-Min., auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension, Hüßner, Kanzleirath im Reichs-Marine-Min., auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 23. Dez. (Ordensverleihungen.) Die Königl. Krone zum R. A. D. 4. Kl. ist verliehen: dem Korvettenkapitän Sommerwerck, Kommandant S. M. S. „Gela“, den Nothen Adlerorden 4. Klasse mit der königlichen Krone; dem Korvettenkapitän Peters, Erstem Offizier S. M. Yacht „Hohenzollern“, den Nothen Adlerorden 4. Klasse; dem Kapitänleutnant Oskar Grafen von Platen zu Hallermund von S. M. Yacht „Hohenzollern“, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; dem Oberbootsmann Richter von S. M. Yacht „Hohenzollern“, das Allgemeine

Ehrenzeichen: dem Feuermeister Mücke, dem Oberbootsmannsmaaten Heide, dem Oberwachmeistermaaten Schmidt, — sämtlich von S. M. Yacht „Hohenzollern“. Den Nothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: dem Kapitän z. S. v. Holsendorff, bisher kommandirt beim Stabe des Oberkommandos der Marine; den Nothen Adlerorden 4. Klasse: dem Hauptmann v. Hartmann, bisher Kompaniechef im II. Seebataillon; die Rettungsmedaille für Wunde: dem Schloffer Georg Reiche, dem Torpeder Herrmann, — Beide von der Werft Kiel; die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr: dem Unterlieutenant z. S. v. dem Kneibsch, dem Matrosen Benthin, — Beide von S. M. S. „Deutschland“, den Nothen Adlerorden 4. Klasse: dem Torpedobootingenieur Diegel, dem bisherigen evangelischen Marinepfarrer Runge; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Vorarbeiter Günther bei der Werft zu Danzig; den königlichen Kronorden 4. Klasse: dem Marinebauinspekt. Blaubach in Wilhelmshaven; den Nothen Adlerorden 4. Klasse: dem Kapitänleutnant v. Rebeur-Paschwitz. Marineattaché bei der Gesandtschaft in Tokio, bis auf Weiteres attachirt der Botschaft in Washington. Die Genehmigung zur Anlegung des preussischen Ordens ist erteilt: der 3. Klasse des Großherzogl. Türkischen Osmanenordens: dem Korvettenkapitän Sommerwerck und Peters; der 4. Klasse desselben Ordens: den Leutnants z. S. Engels, v. Koss, v. Wagner, Kärgert (Wilhelm), Holand (Otto), Bunemann, Haun, Haß und Volhard, dem Maschineningenieur Gehrmann und dem Marineoberassistenten Dr. Wenzel; der 1. Klasse des Großherzogl. Türkischen Medjidienordens: dem Kontradmiral Frhr. v. Bodenhausen; der 2. Kl. mit Stern desselben Ordens: dem Fregattenkapitän v. Uedom; der 3. Klasse desselben Ordens: den Kapitänlts. Grumme, Hecht, Oskar Graf v. Platen zu Hallermund, Ritter v. Mann, Eder v. Ziesler, Kloebe (Adolf), und Krüger (Johannes), dem Maschinenoberingenieur Rasch, dem Marineoberstabsarzt 2. Kl. Dr. Baumann und dem Marinestabsarzt Dr. Uthmann; der 4. Klasse desselben Ordens: den Unterlts. z. S. v. Bülrow (Otto), Krah, Merger, Schnabel, Frhr. v. Rottwitz, Verendes, Hinkeldehn, Dilmers, den Maschinenunteringenieur Ocker, Wadahn, Boden, Karig und dem Marineassistenten Dr. Frick; die 3. Klasse des königlich Spanischen Isabellakatholikordens: dem Unterlts. z. S. Eichenbürger.

Berlin, 24. Dezbr. Hinsichtlich der Kommandantur in Friedrichsort hat S. M. der Kaiser Folgendes verfügt: In Abänderung des § 10, der Organisatorischen Bestimmungen für Meine Marine vom 14. Juni 1888 bestimmte Ich: Der älteste Seeoffizier der Garnison Friedrichsort, in der Regel der Kommandeur der I. Matr.-Art.-Abth., nimmt im Frieden die Geschäfte eines Kommandanten von Friedrichsort und den übrigen Befestigungen des Reichskriegshafens Kiel in Vertretung des Stationschefs wahr. Er übt die Disziplinarstrafgewalt nach § 16 Theil I der Disziplinarstrafordnung aus; eine Gerichtsbarkeit hat er nicht.

Berlin, 25. Dezbr. Zur Gründung einer Bibliothek für das Kiautschou-Gebiet war im vorigen Herbst ein Komitee zusammengetreten. Dasselbe hat in kurzer Zeit für seine Zwecke 9000 Mk. aufgebracht. Der Kaiser hat nunmehr die Annahme der Stiftung wie folgt genehmigt: Es gereicht Mir zur Freude, daß die Thätigkeit des Kiautschoubibliothekkomitees einen so erfreulichen Erfolg gehabt hat, wodurch den im Kiautschougebiet sich aufhaltenden Angehörigen der Deutschen Seemacht Gelegenheit geboten ist, an dem geistigen Leben der Heimat Theil zu nehmen und sich nach beendeter Dienstzeit geistig zu erfrischen. — Für die in Tientsin garnisonirenden kenographischen Militärpersonen ist eine kenographische Bibliothek seitens des nieder-sächsischen Kenographenbundes (Stolze-Schrey) mit dem Dampfer „Prinz Heinrich“ nach Tientsin expedirt worden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion hiesig willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 27. Dezember. Major Engstfeld hat den Wunsch als Ingenieurassistent vom Platz übernommen.

Wilhelmshaven, 27. Dezember. Mit Urlaub sind hier eingetroffen: Schumann, Optm. und Batt.-Chef im Feld.-Art.-Regt. von Pöbelsch Nr. 5, Böhm, Sek.-Lt. im Inf.-Regt. Graf Schwerin.

Wilhelmshaven, 27. Dezember. Der Abführungs-transport von S. M. S. „Gerta“ ist am Sonnabend Abend mit dem Zuge 8.44 von Bremenshaven kommend unter Führung des Lt. z. S. Engels hier eingetroffen. Der Lloyd-Dampfer „Prinzregent Luitpold“ war schon Mittags in Bremerhaven eingelaufen.

Wilhelmshaven, 27. Dezember. Die Gehälter sowie die Familienzahlungen für Januar werden bereits am 31. d. Mts. bei der Stationskasse ausgezahlt.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. Der Fischdampfer „Schilling“ traf gestern hier ein und überbrachte 210 Kbrs fr. Fische.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier sind veranlagt, der Festabend ist veranlagt, das Fest ist vorüber. Soviel der Gaben es auch dem Einzelnen gebracht haben mag, eine hat sie Allen versagt, Eis und Schnee. Noch am heiligen Abend hatte man auf weiße Festtage gehofft, in dessen vergänglich. Die Festtage sind in unserer Stadt in gewohntem Geleise verlaufen. Am heiligen Abend sammelten sich bei Einbruch der Dunkelheit die Familienglieder um den strahlenden Tannenbaum

und nahmen die Gaben, die Liebe und Dankbarkeit gesendet, entgegen. Wer nicht am Familientisch stehen konnte, dem war in den Kaminen, auf den Schiffen, im Kasino, in den Vereinen eine Weihnachtsfeier bereitet. Bei den militärischen Begehrungen gab es nützliche und schmerzliche Geschenke. Nachher vergnügte man sich bei Freibier mit Gesang und Spiel unter dem Glanz der Christtannen. Am 1. Feiertag pilgerten die Andächtigen in dichten Scharen nach den Gotteshäusern um die frohe Botchaft zu hören, die vor nunmehr fast 2000 Jahren den Hirten auf dem Felde verkündet wurde: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Das übliche Festkonzert am Nachmittag war ausgefallen, dafür brachte aber der Abend nicht weniger als 3 Festkonzerte. Im Parkhaus und in der „Flora“ konzertierte das Musikcorps des II. Seebataillons, in der „Kaiserkrone“ dasjenige der II. Matrosendivision. Alle 3 Konzerte erfreuten sich guten Besuchs. Am ersten Feiertag Abend wurden auch die Kriegsfestspiele des Krieger- und Kampfgenossenvereins in der „Burg Hohenzollern“ eröffnet. Gleichzeitige spielte man im Theater das bekannte Schauspiel „Das Schloß am Meer“. Am zweiten Feiertag nahmen die Tanzmusiken ihren Anfang. In der „Burg Hohenzollern“ wurden die Kriegsfestspiele wiederholt, im Parkhaus fand Konzert mit nachfolgendem Tanzfranzösischen statt. Am Abend folgte in der Burg eine nochmalige Aufführung der Kriegsfestspiele, während man sich im Theater bei der tollen Posse „Robert und Vertram“ vergnügte. Heute endlich tritt die regelmäßige Arbeit wieder in ihre Rechte, nur die Schulkinder und Urlauber haben das Vortrecht, auch noch heute zu feiern.

Wilhelmshaven, 27. Dezember. An Konzerten war in den Feiertagen kein Mangel. Unsere beiden Kapellen hatten sich angefreut, um in einem sehr gewählten Programm ihr Bestes zu bieten. Anstatt des großen Nachmittagskonzertes am 1. Feiertag fanden diesmal 2 Abendkonzerte statt: im Park vom Musikcorps des 2. Seebataillons und in der „Kaiserkrone“ vom Musikcorps der II. Matrosendivision. Beide Konzerte waren gut besucht. In der „Kaiserkrone“ stand als Hauptstück auf dem Programm das bekannte köstliche Tongemälde „Fröhliche Weihnachten“, das den 3. Theil einleitete. Von dem aus 15 Abtheilungen bestehenden Weihnachtsgemälde schienen namentlich die ersten Nr. und was Papa nicht sehen darf und die Schlittensfahrt zu gefallen. Der Schneefall war außerordentlich geschickt arrangirt. Von den sonstigen Programmnummern wurden mit besonderem Beifall die äußerst zart zum Vortrag gebrachten Piecen für Streichmusik, der Champagner-Galopp und der Marsch „Lied der Frauen Lob erschallen“ aufgenommen. Der neue Parksaal, wo Herr Musikdiregent Nothe dirigirte, hatte sich bis auf den letzten Platz mit Besuchern gefüllt. Hier fungirte als Hauptfestnummer das Stillerische Tongemälde „Weihnachten“. Dasselbe war für unser Publikum neu. Es setzt sich aus 12 Bildern zusammen, die als ungemein wirkungsvoll sich erwiesen. Auch hier gelang der Schneefall recht gut. Als am Schluß die Klänge des Festliedes „O du fröhliche“ verklingen waren, erhob sich stürmischer Beifall, der nur durch eine Einlage besänftigt werden konnte. Recht sauber kamen auch hier die Streichkonzerte und das Violin-solo (Solist Herr Neblung) zum Vortrag. Das Konzert schloß sehr wirkungsvoll mit dem tschechischen Zapfenstreich ab. Mit diesem Konzert hat sich das Hoftheater Musikcorps recht gut in den neuen Parksaal eingeführt. Derselbe soll nunmehr beiden Musikcorps monatlich abwechselnd zur Verfügung stehen. — Das in der „Flora“ von einigen Mitgliedern des Musikcorps des II. Seebataillons veranstaltete Konzert war gleichfalls gut besucht, ebenso das am 2. Feiertag im Parkhaus abgehaltene Nachmittagskonzert.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Der Besuch des Wintergartens, Inhaber A. Sander, Roonstr., war während der Feiertage ein recht lebhafter; am 2. Feiertage mußten viele Besucher eine Thür weiter gehen, da das Lokal bereits am Nachmittag ganz überfüllt war. Das Künstler-Ensemble „Univerium“ verbleibt noch bis Sonnabend, den 31. d. M. im Wintergarten. Vom 1. Januar ab konzertirt dasselbe bereits in den großen Bierhallen Hamburgs. Herr Sander hat zu Neujahr ein Altdeutsches Quartett aus Hannover gewonnen, welches nur 14 Tage hier bleibt, um einem neuen Ensemble Platz zu machen.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Im Theater wurde am 1. Feiertag ein nicht mehr ganz neues, aber recht eindrucksvolles Schauspiel „Das Schloß am Meer“ zur Aufführung gebracht. Die Fabel erinnert vielfach an diejenige des Dänischen „Häutenbestzer“, ohne diesem an Kraft gleichzukommen. Die weiche Sentimentalität macht den Felden zum Waschlappen und entzieht ihm deshalb stellenweise unsere Sympathien. Gespielt wurde befriedigend, insbesondere von Fr. Kahlé, die sich sehr viel Mühe gab, den Zwiespalt in ihrem Herzen zwischen dem Gatten und dem Jugendgeliebten in naturwahren Farben zu schildern. Die Zeichnung gelang ihr recht gut. Nicht ganz so glücklich war Herr Janson (Ferdinand v. Felden). Ihm quollen die tiefen Töne der Empfindung anscheinend nicht aus dem Herzen. Herr Woritz spielte den Roderich mit lebhafter Empfindung, hatte aber nach der Heimkehr seine Beförderung zum Schiffsleutnant ganz und gar in der Uniform vergessen. Die beiden alten Damen waren bei Fr. Fischer und Frau Wammann sehr gut aufgehoben. — Am 2. Feiertag stand die alte Räuberische Posse „Robert und Vertram“ auf dem Zettel. Die Posse bietet soviel Stoff für die Thätigkeit der Nachschmalken, daß sie sich eigentlich von selbst spielt. Immerhin muß aber betont werden, daß die Herren Stark (Vertram) und Janson (Robert) ihre Rollen mit seltener

Bravour und bewundernswerthem Geschick zu Ende führten. Sie ernteten denn auch mit Recht von Seiten des zahlreichen Publikums lebhaftesten Beifall. Neben den beiden Titelgestalten, die fast das ganze Stück tragen, treten die Uebrigen stark in den Hintergrund, sie haben jedoch alle an ihrem Theil mit, der Posse einen stürmischen Gelingen zu erringen. — Heute Abend soll als Benefiz für den Charakter-Komiker Herrn Stark Blumenthals „Großstadtluft“ in Szene gehen. Bei der großen Beliebtheit, deren sich Herr Stark bei allen Theaterbesuchern erfreut, erscheint ein volles Haus heute Abend in sicherer Aussicht zu stehen. Nach Neujahr wird die Spielzeit geschlossen.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. Die vom hiesigen Krieger- und Kampfgenossenverein veranstalteten Schönefeste Kriegsfestspiele nahmen am ersten Feiertag im Saale der „Burg Hohenzollern“ ihren Anfang. Die Spiele bestehen aus 56 lebenden Bildern, welche dem Beschauer den Anfang, Verlauf und das Ende des deutsch-französischen Krieges in markanten Gruppenbildern veranschaulichen. Jedem Bild geht ein erläuterndes Gedicht, das von der Bühne vor Aufgang des Vorhanges gesprochen wird, voraus. Die Bilder gliedern sich in 3 Abtheilungen. Der erste Theil zeigt in 17 Bildern den alten König Wilhelm in Gens, dann in Charlottenburg am Grabe seiner Mutter, darauf die Einberufung der Truppen (4 Bilder), den Abschied von der Heimath, den ersten Zusammenstoß mit dem Feind (Bayer und Turko), die Kameradschaft im Tode zwischen Freund und Feind, den Kronprinzen an der Leiche des französischen Generals Douay und das Eintreffen der ersten Schlachtnachrichten in der Heimath. Der 2. Theil hat folgende Bilder: Auf Vorposten, die Feldwache, der Gesangene, bei Colombey, Schlacht bei Bionville, die Kanoniere bei Gravelotte; im 3. Theil endlich erblicken wir: das Drama von Sedan: Napoleons Sturz, des Kaisers Brief, am Beberhaus, die Kapitulation von Sedan, die Kaiserbegegnung in Bellevue, dann Weihnachten daheim und im Felde, die Fahne der 61er vor Dijon, Kaiserproklamation in Versailles, Friede, Heimkehr, Einzug des Kaisers und das Schlusstableau: „Gott schütze Deutschland“. Die Bilder selbst werden von Mitgliedern des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins unter Oberleitung des Herrn Direktors Eugen von Satorski in Hannover gestellt. Die Auswahl der Bilder und ihre Gruppierung ist eine im hohen Grade zweckmäßige und hinterläßt bei jedem Beschauer einen tiefen, stellenweise einen ergreifenden Eindruck, der noch vertieft wird durch eine sehr sorgfältig ausgewählte Begleitmusik. — Was die Ausführung selbst anlangt, so darf diese als ganz vortheilhaft bezeichnet werden. Die Stellung geschieht mit militärischer Präzision, ebenso folgen die Bilder schnell und ohne langweilige Pausen auf einander. Manche Bilder wurden so lebhaft begrüßt, daß sie mehrmals gezeigt werden mußten. Das schönste und wirkungsvollste Tableau ist zweifellos die Schlussszene. Bei ihrer Vorführung waren die Zuschauer so begeistert, daß sie den Text der Begleitmusik mit-sangen. Alles in Allem verdienen die Kriegsfestspiele als ein vorzügliches Mittel, die Erinnerung an Deutschlands große Zeit wachzuhalten, die vollste Anerkennung jedes Vaterlandsfreundes und es wäre nur aufrichtig zu wünschen, daß die heute und in den nächsten Tagen stattfindenden Wiederholungen sich recht zahlreich Besuchern erfreuen möchten.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Die städtische Sparkasse bleibt des Jahresabschlusses wegen von heute ab bis zu Neujahr geschlossen.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Eine totale Mondfinsterniß ist heute zu erwarten. An diesem Tage um Mitternacht haben wir Vollmond. Hier tritt eine vollständige Mondfinsterniß ein, die wir in Deutschland in ihrem ganzen Verlaufe beobachten können. Die Verfinsternung beginnt um 10 Uhr 47 Min. mit dem ersten Antritt der Mondscheibe in den Erdschatten. Um 11 Uhr 57 Min. ist der Mond ganz in den Erdschatten eingetaucht. Trotzdem ist in der Regel die Mondscheibe in kupferrother Färbung sichtbar. Bis 1 Uhr 27 Minuten am Morgen des 28. Dezember bleibt der Mond im Erdschatten. Dann erscheint der helle Mondrand wieder, und nun wächst die Mondscheibe, bis sie um 2 Uhr 36 Min. wieder in voller Pracht am Himmel steht, vorausgesetzt, daß der Himmel nicht bewölkt ist.

— o **Heppens, 26. Dez.** Eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Begehrung für die Kinder der Kameraden, veranstaltete am 1. Feiertage der Krieger- und Kampfgenossenverein in seinem Vereinslokal beim Kameraden Scholz. Eine gleiche Feier hielt der Kriegerverein „Kameradschaft“ im „Rüstringer Hof“ ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Mariensiel, 24. Dezbr. Dem Landwirth Herrn Harlen hieselbst wurden dieser Tage von einer Kuh 3 Kälber geboren. Die Thiere sind normal gebaut und gesund.

C. Sande, 26. Dezbr. Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde hieselbst in Taddens's Gasthause die Weihnachtsbegehrung des Sander Kriegervereins abgehalten. Nach einer schönen Ansprache des Herrn Pastors Rülke wurden mehrere Weihnachtslieder gesungen. Dann erfolgte die Vertheilung der Weihnachts-gaben an die Mitglieder des Vereins und deren Kinder.

— o **Vochhorn, 26. Dez.** Das Hotel Hornbüffel, hiesiger Besitzer Herr A. Samo hieselbst, wurde nebst Inventar für 23500 Mk. an den Gastwirth Rahmann in Dorsten verkauft. Die Föhrung der Wirthschaft wird der Schwiegersohn des Herrn Rahmann, Herr Drückhammer, übernehmen.

Gasthause hieselbst zur Einsicht öffent-

lich aus. Etwaige Einwendungen sind innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, den 27. Dez. 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Zwangsverkäufe.

Sant.

Zur Bege der Zwangsvollstreckung sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

A. Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Nachm. 3 Uhr.

1. in Herrscher's Wirthshaus zu Sant:

1 Bett mit Bettstelle, 6 Hochstühle, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Bild, Gardinen und Tischdecken;

2. in Burra's Wirthshaus daselbst:

2 Vertikows, 2 Spiegel mit Spiegel-schranken, 3 Sophas, 2 Nähmaschinen, 1 Kleiderständer, 1 Sophatisch, 1

Sulingen, 21. Dezbr. Heute Abend wurde der emeritirte Lehrer S. hier auf einem Spaziergange vom Schläge getroffen. In der Dämmerung hatte er sich aufgemacht, um einen Freund und Kollegen abzuholen. Als er denselben nicht zu Hause traf, verweilte er dort ein wenig wegen augenblicklich schlechten Wetters, eilte aber bald nach Hause. Leider sollte er dieses Ziel nicht mehr ganz erreichen; in der Nähe seines Hauses brach er, vom Schläge gerührt, an einem Baume zusammen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatiren. Der Verstorbenen war noch wenige Stunden vorher mit zur Beerdigung eines Nachbarn gewesen.

Hannover, 26. Dezbr. Der „Hann. Cour.“ begehrt in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Am 26. Dezember 1848 erhielt Hannover in der „Zeitung für Norddeutschland“, die im Verlag der Gebrüder Jänecke erschien, die erste große politische Tageszeitung. Das Blatt bildete die Fortsetzung der „Bremer Zeitung“, die von Bremen, wo ihr Bestand gefährdet zu sein schien, nach Hannover übergesiedelt und in den Verlag der Gebrüder Jänecke übergegangen war. 1850 wurde mit ihr die „Hannoversche Morgenzeitung“ vereinigt, und 1852 kam sie, nachdem auch die 1850 begründete „Hannoversche Presse“ mit ihr verschmolzen worden war, in den Besitz einer Aktien-gesellschaft. Zwanzig Jahre später, am 25. Februar 1872, erfolgte die Vereinigung des Blattes mit dem am 6. Septbr. 1854 ins Leben getretenen „Hannoverschen Courier“ und den seit Mai 1863 von Gebr. Jänecke herausgegebenen „Hannoverschen Anzeigen“ durch die damals begründete „Zeitungsaktiengesellschaft Hannover“. Als Haupttitel für die vereinigten Blätter wurde nun „Hannoverscher Courier“ gewählt. Nachdem die „Zeitungsaktiengesellschaft Hannover“ ihre Liquidation beschlossen hatte, kam der „Hannoversche Courier“ mit dem 9. September 1886 wieder in den Besitz der Begründer der „Zeitung für Norddeutschland“, Gebrüder Jänecke.

Springe, 24. Dezbr. Die vor Kurzem veröffentlichte Notiz, nach welcher der Kaiser auf der Jagd im Sauerland zu Springe ein von Maxim konstruirtes Magazingewehr benutzt habe, beruht insofern auf einem Irrthum, als es sich um einen bei dieser Gelegenheit benutzten neuen patentirten Mauser-Selbstladejagdwaffen handelt.

Vermischtes.

— * **Berlin, 24. Dezbr.** In einem Pferdebahnwagen der Linie Savigny-Platz-Görlitzer Bahnhof erkrankte die verehelichte Hauseigenthümerin Anna Heilig geb. Hauseder und starb, nachdem sie in ihre Wohnung in der Wienerstraße gebracht worden war, am Herzschlage.

— * **Cettinje, 24. Dez.** Die von einem Schneesturm in der Schlucht bei Tara überraschten Soldaten sind, nachdem das Unwetter aufgehört, heute früh in Podgorica eingetroffen und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

— * **Rom, 24. Dez.** In Süditalien und auf Sicilien ist anhaltender Schneefall eingetreten. In den Appenninen sind zahlreiche Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen)

HB Frankfurt a. M., 27. Dezbr. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall am 23. Dez. eine längere Audienz beim Sultan gehabt habe, in welcher u. a. auch die Frage der Gewährung der Konzeßion zum Bau eines Kais im Hafen von Sidar Pascha zur Sprache gekommen sei. Es sei im Prinzip beschlossen worden, die Konzeßion nur der anatolischen Eisenbahn zu gestatten. Trotz des Protestes Frankreichs werden die Verhandlungen mit der Bau-Gesellschaft sofort beginnen.

HB Brüssel, 27. Dez. Eine aus 12 Personen bestehende Anarchistenbande wurde gestern von der Polizei hier verhaftet.

HB Paris, 27. Dezbr. Diejenigen Offiziere, welche die Sammelliste für die Frau des Kaisers Henry unterzeichnet haben, sind mit Stubenarrest bestraft worden.

HB London, 27. Dezbr. „Daily mail“ meldet aus Rom: Der Entwurf des Programms über die Fragen, welche in der demnächst stattfindenden Abrüstungs-Konferenz debattirt werden sollen, wird den verschiedenen Mächten in den nächsten Tagen zugestellt werden.

HB Petersburg, 27. Dezbr. Gut informirte Kreise versichern, daß der jüngste Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Zaren zwar keine politische Fragen betroffen habe, daß aber der Austausch der Meinungen zwischen beiden Herrschern als ein Zeichen der vortrefflichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland anzusehen sei.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwind)	Wind- stärke (0 = still, 10 = ganz be- deutend)	Wolken- bedeckung (0 = ganz be- deutend)	Temperat. in Grad C.	Luft- temperat. in Grad C.	Wasser- temperat. in Grad C.	Niederschlag in mm
Dez. 26.	2,30 h Uhr	762.9	2.6	4.5	0.6	6.8	4	0
Dez. 26.	7,30 h Uhr	762.8	3.2	6.8	6	10	ni	cu
Dez. 27.	5,30 h Uhr	768.8	4.4	6.8	6	10	ni	cu

Verdingung.

12 000 m Rifenbretter, 1,5—3,5 cm dick, sollen am 9. Januar 1899, Vormittags 11^{1/2} Uhr, verdingungen werden. Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind unmittelbar an das Annahme-Amt mit der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 20. Dez. 1898.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9 Absatz 2 und 10 der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 28. Juli 1886, betreffend Ausführung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im Jahre 1899 abzuhaltenden aichsachverständigen Prüfungen der Maße und Gewichte pp. hieselbst unter Mitwirkung des Aichmeisters Mateling in der Zeit vom

10. bis Ende Juli stattfinden werden, das gewerbetreibende Publikum wird hiermit aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, sofern deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor und rechtzeitig zur aichamtlichen Prüfung zu bringen, andernfalls eventuell gemäß § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht allein die Einziehung der vorchriftswidrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe (je nach Schwere des Falls bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 4 Wochen eintreten wird.

Wilhelmshaven, den 21. Dez. 1898.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer
Dr. jur. Frhr. v. Rüdigerhausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die Armenkassen-Rechnung pro 1897/98 liegt mit der Vorprüfungs-Bescheinigung des Unterzeichneten von heute an auf 2 Wochen im Scholz'schen

Gasthause hieselbst zur Einsicht öffent-

lich aus. Etwaige Einwendungen sind innerhalb dieser Frist bei dem Unter-

zeichneten einzubringen.

Heppens, den 27. Dez. 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Zwangsverkäufe.

Sant.

Zur Bege der Zwangsvollstreckung sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

A. Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Nachm. 3 Uhr.

1. in Herrscher's Wirthshaus zu Sant:

1 Bett mit Bettstelle, 6 Hochstühle, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Bild, Gardinen und Tischdecken;

2. in Burra's Wirthshaus daselbst:

2 Vertikows, 2 Spiegel mit Spiegel-schranken, 3 Sophas, 2 Nähmaschinen, 1 Kleiderständer, 1 Sophatisch, 1

Lampe, sowie verschiedene Bürsten und Seilwaren, als: Besen, Handfeger, Halfter, Tane, Bindfaden zc., auch Weissen, Ausklopper, Lederlappen und Feibel;

ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

3. in Rudzinski's Wirthshaus daselbst:

2 Betten mit Bettstellen;

4. in Rath's Wirthshaus zu Neubremen:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, Bilder und Gardinen zc.;

5. in Saake's Wirthshaus zu Neubremen:

1 Kleiderständer, 3 Kommoden, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Leppisch, 1 Koffer, 1 Schreibtisch, 1 Fahrrad, mehr. Bilder, Gardinen zc.

B. Donnerstag, d. 29. Dez. d. J., Nachm. 3 Uhr.

in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:

2 Nähmaschinen, 2 Sophas, 2 Sophatische, 2 Kommoden, 2 Glas-schränke, 3 Regulateure, 2 Blumen-

tische, 2 Blumenständer, 2 Nähtische, 1 Kleiderständer, mehrere Bilder, Gardinen, 2 Tafelaufsätze und viele andere Sachen.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Etwaige Forderungen

an die
Offizier-Wespe „Frühjoh“
sind wegen Entlassung des
Kochs umgehend an den
Wespe-Vorstand einzubringen.

Zu vermieten

zum 1. ein freundl. möbl. Zimmer.
Margaretenstr. 6a, I.

Zu vermieten

zum 1. Jan. gut möbl. Zimmer.
Kurzestraße 6, part. I.

Auktion.

In Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Nachmittags, 2 1/2 Uhr aufged.,
im Hause Königstraße 53, (König- und
Oldenburgerstraßen-Ecke)

1 Piano, 1 eichenen Speiseschrank,
1 komplette Bierleitung mit Reducir-
ventil (am 2. Jan. 1899 lieferbar),
9 Gasbrenner, 2 Mältonnen, Por-
zellanunterfasse, Streichholzständer,
Stangengläser, Rheinweingläser,
Römergläser für Mostel, geschliffene
Rothweingläser, tiefe und flache Por-
zellanteller, Butterbroteller, Braten-
schüsseln, Krummen, Eierbecher, Glas-
menagen, Biergläser (zum 2. Januar
1899 lieferbar), 2 eiserne Wascheisen,
1 chinesische Gargarnitur aus Bam-
busgeflecht, 1 Garderobenständer, 1
Schreibpult, 1 eiserne Blumentisch,
2 eiserne Gartentische, 1 fl. Wasch-
tisch, 1 Schachbrett, 1 Altkuchenschrank,
1 Kinderflüschenschrank und Kinder-
kommode, 1 Küchensorte, 1 Truhe, 1
Druckpumpe mit Windesfel, 7 Glas-
kasten, 1 Bierkahn von Messing, ver-
schiedene Stühle und andere Sachen,
öfentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung verkaufen, wozu Kauflieb-
haber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 27. Dez. 1898.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Zimmer.
C. E. Werner, Varterstraße 2.

Auf gleich oder später ist eine
geräumige Etage
in ruhigem Hause zu vermieten. Preis
600 Mk. Näheres Bismarckstr. 29.

Zu vermieten

zum 1. Januar ein freundl. möbl.
Zimmer.

Ww. Guth,
Margarethenstraße 10, part. I.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne
Parterre-Wohnung, auch passend
für einzelnen Herrn.

Chr. Sievers, Peterstr. 3, p.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Ulmenstr. 34, u. I.

Besser. Laden

sobort oder später gesucht.
The Continental Bodega Co.
Special-Filiale Bremen.

Jah. N. van Devoorde, Mostelstr. 34

Zu verkaufen

ein Haufen Roggen- und ein Haufen
Weizenstroh.

S. Doehhoff, Himmelreich.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Januar eine
schöne 4räumige Stagenwohnung.
S. Schmidt, Bismarckstraße 24,
am Park.

Zu vermieten

zum 1. Jan. ein gut möbl. Zimmer.
Oldenburgerstraße 3a, 1. Etg.,
nahe am Hafen.

Geschäftsübernahme.

Ein gutgehendes Flaschenbier-
geschäft ist sofort zu übernehmen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. Januar eine erfahrene Haus-
halterin. Offerten unter M. 100
an die Exped. d. Bl.

Arbeiter

gesucht. Zu melden Kasernenbau.
Stolze.

Eine tüchtige Waschfrau

sobort gesucht.
Jos. Ernst,
Hotel Prinz Adalbert.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den
ganzen Tag.
Marktstraße 29 a, II. r.

Zur Anfertigung

von
Visitenkarten und
Neujahrs-
Gratulationskarten

in Buchdruck und Litho-
graphie halte mich bestens
empfohlen.

Sauberste Ausführung!
Billigste Preise!

Johann Focken
Rothes Schloß.
Roosstraße Nr. 5.



Wein- und Cigarren- Verandthaus

Heinr. J. Conen

Bismarckstr. 11

bringt sein reichhaltiges Lager in
Rhein-, Mosel-,
Bordeaux- u. Südweinen etc.

sowie gut abgelagerte

Cigarren

jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.
Speziell mache noch auf meinen Kranten- und Refon-
valescentenwein

Kraftbluttrebe (Original-Abzug)

aufmerksam.
Bestellungen werden auch in meinem Delikatess- und
Schiffsausrüstungs-Geschäft Roosstraße 76 entgegengenommen.

Heinr. J. Conen.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel
empfehle ich

Gratulationskarten

in grosser Auswahl.

Anfertigung von Gratulations-
und Visitenkarten

in den neuesten Mustern.

Billige Preise. Schnelle Lieferung.

E. Grund

Wilhelmstraße 1.

Da sich mein Kundenkreis noch immer
von Tag zu Tag vergrößert und der kleinen
Räumlichkeiten wegen nicht mehr Personal
anstellen kann, ist es mir nicht möglich
meine werthen Kunden alle

prompt und sorgfältig

zu bedienen. Ich werde, um mir viele Ar-
beit zu ersparen, vom 1. Januar 1899 ab
keinen Rabatt mehr gewähren, wogegen ich
aber meine sämtlichen Waaren um 5 bis
10 Prozent im Preise ermässige; biete als-
dann noch grössere Vertheile wie bisher.

Bemerke noch, dass die Waaren in be-
kannter Güte weiter geführt werden und
zeichne Hochachtungsvoll

G. A. Gerken.

Neubremen, gegenüber dem leverl. Hof.

Wintergarten

Täglich:

Konzert



Roonstrasse 15.

Täglich:

Konzert

Künstlerensemble „Universum“

Von heute ab

nur noch 10 Pf. Entrée.

Gesucht

auf sofort ein Bäckergehilfe.
S. Bohemann, Tonndiech,
Schulstraße 3.

Gut möbl. Zimmer

nebst Kammer Roosstraße 76 I zu ver-
mieten.

Kieler

Büchlinge u. Sprossen

frisch eingetroffen.

Wilh. Oltmanns.

Echte

Erkl. Würstchen

trafen wieder ein bei

Wilh. Oltmanns.

Feinste Gänse

sowie

feiste Hasen

empfeht

Wilh. Oltmanns.

Trockenes kiefernes

Brennholz

liefere frei Haus zerklüftet & ohm
6,75 Mk., 1 Meter lang gespalten
& ohm 5,75 Mk., ab Lagerplatz & ohm
0,75 Mk. billiger.

S. Sakenberg,

Wilhelmstraße 5 a.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger

Laufbursche

für den ganzen Tag. Zu erfragen
Gösterstr. 11, im Laden.

Gesucht

zum 1. oder 15. Jan. ein ordentliches
Dienstmädchen.
Frau Schmidt, Bismarckstraße 24.

Gesucht

ein bis zwei Zimmer. Offerten
mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.
unter Z. A.

Gesucht

zum 1. Jan. ein Mädchen von 14
bis 16 Jahren für ganz oder für die
Tagesstunden.
Margarethenstraße 3, II.

Gesucht

zum 1. Januar eventl. sofort eine
möbl. Offizierswohnung mit
Burchengelass. Offerten unter W.
98 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für hier zum 1. Januar ein
Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Wasmann, Kasernenstr. 1.

Suche

ein möbl. Zimmer zu mieten
Offerten mit Preisangabe unter M.
S. postlagernd.

Rafede. Gesucht auf Ostern
oder Mai ein

Lehrling.
Fr. Indorf, Schuhmacher.

Barel. Gesucht zu Ostern
oder Mai ein

Lehrling.
G. Heinen-Sollerorth,
Schuhmacher.

Gefunden

ein Prädiger Handwagen. Der
Eigentümer kann denselben in Empfang
nehmen bei

Gust. Seidel, Neuestraße 3.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 3/4 Uhr ver-
starb nach kurzer, heftiger Krank-
heit unsere liebe Tochter

Wilhelmine

im Alter von 2 Jahren, 1 Monat.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
mit der Bitte um stille Theil-
nahme

Neubremen, den 27. Dez. 1898.

Ed. Janssen u. Frau
nebst Kindern.

!! Gratulationskarten !!

Meine diesjährige Ausstellung
ist eröffnet und bietet selbige die allbekannt größte Aus-
wahl hier am Plage.

Carl Barkhausen, Roosstr. 5,
Ecke Oldenburgerstraße.

Gesang-Verein „Arion“.

Einladung

zu der
am 31. d. Mts. stattfindenden

Sylvester-Feier,

bestehend in

Concert, Gesang, Theater und Ball.

Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst ein-
geladen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

12 Uhr: gr. Neujahrsüberrraschung.
Der Vorstand.

Billig zu verkaufen
eine noch gut erhaltene **Salzhäufse**, nehme auch anderen Wagen in Tausch an.

J. C. Folkerts, Krummest. 3.

Wenn Frau Olmanns nicht bis zum 31. Dez. d. J. ihre Sachen bei mir abholt, werden sie Schuldenwegen verkauft.

S. Otten, Tonndiech 52.

Dienstmädchen
vermittelt
C. Prignitz,
Bismarckstr. 23, am Park.

Tanzunterricht!!

Eröffne am Mittwoch, den 4. Jan. 1899 im Saale des Herrn **Lamken**, Heppens, einen neuen

Kursus für Erwachsene.

Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen mögen sich bei Herrn **Lamken** oder Tonndiech 20 anmelden.

Hochachtungsvoll

F. Turrey, Tanzlehrerin.
Tonndiech 20.

Männer-Turnverein
„**Jahn**“
zu **Wilhelmshaven**.

Übungsstunde

Dienstag u. Freitag 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Turnhalle—Wallstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine neu renovirte und vergrößerte

Destillation u. Stehbierhalle

Bringe ich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

J. R. Hemmen, „Hof von Oldenburg“,
vis-à-vis dem Güterbahnhof.

Die Anfertigung

von modernen

Neujahrskarten

etc. etc.

erfolgt bis zum Sylvesterabend in pünktlichster
und sauberster Ausführung.

Die Buchdruckerei des „Tageblattes“

Th. Süß

Kronprinzenstraße Nr. 1.

General-Anzeiger

für
Oldenburg und Ostfriesland.

Für das erste Quartal im neuen Jahre werden Bestellungen auf den in Oldenburg täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ von allen Postanstalten und Briefträgern entgegengenommen.

Bezugspreis: 1.25 M., mit Post-Bestellgeld (bei täglich freier Zustellung ins Haus) 1.65 M. Nur frühzeitige Bestellung sichert die pünktliche Zustellung unseres Blattes am 1. Januar. Der „General-Anzeiger“ ist eine

Zeitung für Jedermann, ein Familienblatt im besten Sinne. Sein täglicher Geseftoff ist sorgfältig gesichtet, reichhaltig und gediegen. Unser Blatt ist nach jeder Richtung **unabhängig und vollständig unparteiisch**, ohne sich jedoch des Rechtes bestimmter Stellungnahme zu den jeweiligen größeren und kleineren Fragen des öffentlichen Lebens zu begeben. Der **Nachrichtendienst** des „General-Anzeigers“ ist ein ausgedehnter und zuverlässiger, in erster Reihe steht natürlich unser Großherzogthum und die benachbarten Gebiete.

Die hohe Auflage des „General-Anzeigers“ bietet die bestimmte Gewähr für eine durchschlagende Wirkung seiner Inserate. **Zeilenpreis: 15 Pfg.** (für Inserenten im Auslande 20 Pfg.) Wir bitten frühzeitig zu abonniren! **Expedition des General-Anzeiger**, Oldenburg.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direktion: **Heinr. Scherbarth**.)

Donnerstag, den 29. Dezbr.
Novität! Novität!
Zum 2. Male.

Der wilde Reutlingen.

Eufspiel in 4 Aufzügen von **G. von Moser** und **Th. v. Trotha**.

Anfang 8 Uhr.

Montag, den 2. Januar: Schluß der Saison.

Theater in Bant
(Colosseum.)

Mittwoch, den 28. Dezember.
Letzte grosse Kinder-Vorstellung.

Der Rattenfänger von Hameln.

Fantastisches Volksstück mit Gesang in 8 Bildern.

Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr.

Das Schloß am Meer.
Schauspiel in 5 Akten von **Oscar Wolther**.



Panorama,
Göfstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:

Oberitalien,
Reise am malerischen **Garda-See**.

Von 10—12 Uhr Vorm. und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. **Entree 30 Pfg.**, Kinder 20 Pfg. 5 Reisen 1 M. Vereine Ermäßigung.

Breanten-Vereinigung.

Eintrittskarten zum Stadttheater, auch bei Gastspielen gültig, in den Verkaufsstellen.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Beiträge der letzten Hebung pro 1898 sind bis incl. den 31. Dezember zu entrichten.

Der Rechnungsführer.
L. Thaden.

Ich habe mich hier als
Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten

niedergelassen und wohne

Peterstrasse 2.

Sprechstunden: 11—1 Vorm., 4—6 Nachm.

Dr. med. O. Boltze,
früher Assistent bei Privatdoz. Dr. Kromayer in Halle und Professor Dr. Behrend in Berlin.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, den 25. Dez. 1898.
G. Stehl u. Frau,
geb. **Karth**.

Schachclub. Geburts-Anzeige.

Heute Dienstag:

Café Kaiserhof.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Ferdinand Langer** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Helgoland, Ratibor, Weihnachten 1898.

Garnison-Verw.-Zusp. Vogt
und Frau, geb. **Fischer**.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisabeth Vogt
Ferdinand Langer.

Helgoland. Ratibor.

Todes-Anzeige.

Am 23. Dezember starb in Schweidnitz in Schlesien unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin

Ellinore v. Dresky,

tief betrauert von den Ihrigen.

von Dresky,

Kapitän zur See.

Ida von Dresky,

geb. **Johannsen**.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Kiel, den 25. Dezember 1898.
Fregatten-Kapitän Krieg
und Frau.

Ein in den mittleren Jahren stehender **Mann** von Auswärts sucht **Leichte Beschäftigung**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Am 1. Weihnachtstag, Nachts 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, starb nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit mein treuer, innigstgeliebter Mann und unser unvergesslicher, herzensguter Vater der **Werftschreiber**

C. Beck.

Um stillen Beileid bittet die kieferschüttelte **Wittwe** nebst 5 unmündigen Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr**, vom Trauerhause, **Werl. Noonsstraße 42**, aus statt.

Nachruf!

Gestern Abend verstarb nach kurzem, schweren Leiden unser liebe Kollege,

der **Kaiserl. Marine-Werftschreiber**

Herr Karl Beck.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen braven, treuen Kameraden, der durch sein lebenswürdiges Wesen sich unsere Liebe und Achtung im vollsten Umfange erworben hatte und dem wir stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren werden.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Wilhelmshaven, den 26. Dez. 1898.

Die Marine-Werftschreiber.

I. A.:

Schneider.

Todes-Anzeige:

Am 1. heiligen Weihnachtstage, Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, rief Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Frau

Rosa, geb. Kathmann,

zu Sich in seine Ewigkeit. Sie starb nach einem kurzen schmerzhaften mit Geduld ertragenen Leiden im 23. Lebensjahre nach kaum zweijähriger glücklicher Ehe, wohl vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Kirche.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

L. Fangmann, Postassistent.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr**, vom Trauerhause, **Kaiserstrasse 56**, aus statt.



Wollen Sie etwas feines rauchen?
dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum-Cigaretten.

!! Keine Ausstattung, nur Qualität !!

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

Hinrich Begemann,

Ditfriesenstraße 3.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.**

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von **Th. Süß**, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Jahr den ältesten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreicheren Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Mäßigung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch aus Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände ujm. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein: Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Nachbarskinder.

Novelle von Gerhard Walter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es dämmerte um den Heiligabend. Im Pfarrhause zu Volzien war es todtenstill. Draußen troff der Regen an die Scheiben. Schwere Wolken zogen niedrig über Wald und Wiese und Garten dahin. Frau Margareth saß im schwarzen Trauerkleid am Fenster und hatte das weiße Gesicht in die Hand gestützt. Aus dem Nebenzimmer klang das Weinen ihres Kindes und das Schluchzen der beglückenden Stimme des Mädchens.

„Aber 'n Weihnachtsbaum kauft Du doch nicht kriegen, wenn Dein Papa erst vor zwölf Tagen begraben ist.“ Werner will aber 'n Weihnachtsbaum haben!“ schrie das Mädchen.

Es suchte in tiefem Weh um Margareths Mund und sie deckte die schmalen Finger über die schmerzenden Augen. So saß sie lange, und sah nicht, daß durch Sturm und Regen die Gestalt eines Mannes über den Wiesenweg auf das Haus zu kam, und hörte auf dem durchweichten Boden des Gartens nicht seinen Schritt. Die Klingel war von der Hausthür genommen, als Norbert im Sterben lag, und Keiner hatte sie wieder angemaht in den Tagen der tiefsten Trauer. Waren das Schritte eines Kammerdieners auf dem Flur? Möchte kommen, wer wollte! Es wurde wieder still. Nun klopfte es undeutlich drüben. Der Hund bellte. Wieder Alles still. Jetzt klopfte es hier, an ihrer Thür. Mit milder Stimme rief sie: „Herein!“ Sie nimmt da die Hand von den Augen, in der Thür steht die Gestalt eines fremden Mannes; aber es ist zu dunkel, als daß sie ihn erkennen kann.

„Frau Margareth!“ Klingt es im tiefen Herzensston. Sie bleibt mit schlaff herabhängenden Armen sitzen. Es kann nicht sein.

Da tritt er näher ins dämmernde, ungewisse Licht. Zwei Hände strecken sich ihr hin. Da legt sie langsam die ihren hinein. Sie sind kalt.

„Werner, find Sie es?“ flüstert sie in grenzenlosem Erstaunen; „das lohn Ihnen Gott!“

Sie stand vor ihm und ihre heißen Thränen tropften auf seine Hände.

„Margareth, kann ich Ihnen helfen?“

„Nein, Sie können mir nicht helfen; aber willkommen sollen Sie mir sein, wie Sie ihm willkommen gewesen wären!“ Er sieht ihr gegenüber. Draußen rinnt und rieselt es weiter. Es wird immer dunkler. Er sieht ihr bleiches Gesicht aus dem Dunkel hervorblühn und ihre Hände, wie sie im Schooß des dunklen Kleides ruhen.

Sie erzählt. Er hört zu. Und wie sie geendet hat, da zieht er die eine dieser Hände innig an seine Lippen. Sie läßt sie ihm, matt und müde.

„Und nun kommen Sie mit mir, daß ich Norbert mein Weihnachtsgeschenk bringe. Ich wollte allein hinausgehen. Nun seien Sie mein Begleiter. Ich habe keinen anderen Dank für Ihre Treue.“

Sie gehen hin durch den Regen. Vom Dorf her glänzt schon hier und dort heller Lichtschein des Weihnachtsabends durch die Fenster der Häuschen und Hütten.

„Ich nehme den Schirm. Geben Sie mir Ihren Arm, Margareth; den Kranz tragen Sie selbst!“

Der Weg ist kurz. Die Kirchhofspforte schlägt klappernd hinter ihnen zu. Der Regen trommelt auf dem Schirm. Hier ist das Grab. Der gelbe Sand schimmert noch durch den Abend. Stumm stehen sie da; Werner den Hut in der Hand. Sie sieht es nicht, daß der Freund um den Freund Thränen im Auge hat, aber sie weiß es doch. Schweigend legt sie den schlanken Kranz aus Tannengrün auf den Hügel nieder. Sie zittert, wie sie mit gefalteten Händen dasieht. — Dann kehren sie stumm heim. Sie nimmt wieder den Arm, den er ihr bietet, sie bedarf der Stille.

Draußen vor der Kirchhofspforte fährt ein Wagen langsam an ihnen vorüber. Das Licht der Laternen streicht langsam über die beiden Einsamen hin.

„Guten Abend, Frau Pastorin!“ Klingt eine tiefe Männerstimme aus dem Wagen, der wieder im Dunkeln verschwindet.

„Herr Martini!“ sagte sie tonlos.

„Der, von dem Sie mir sagten? Wie macht er sich?“

„Er hat mir viel Hilfe und Freundschaft erwiesen. Seine eigene Frau starb sechs Wochen vor Norbert. Da weiß er wohl, wie es mir zu Muth ist.“

Es geht wie ein Ruck durch Werners Gesicht.

„Außerdem hat Norbert ihn zum Vormund Werners gemacht!“

„Vormund — und nicht mich?“ ruft Werner beinahe laut auf.

„Sie waren in Griechenland, mein Freund,“ sagt sie sanft. Sie stehen vor der Pforte.

„Leben Sie wohl, Frau Margareth; meine Zeit ist um.“

„Sie wollen schon gehen?“ fragt sie erschrocken, „und wieder ins Wetter hinaus?“

„Ich kann Ihr Gast nicht sein, ich muß! Leben Sie wohl!“

„Nein, so laß ich Sie nicht von mir —“

„Es kann nicht anders sein. Ich veräume sonst den Zug —“

„Ja, was kann ich Ihnen bieten! — Gehen Sie denn — und —“

„Darf ich wiederkommen?“ fragt er leise.

„Hätten Sie Norbert so gefragt? — Sein Geist lebt fort in seinem Hause! Ich danke Ihnen für Ihr Weihnachtsgeschenk. Es war das Herz eines Freundes! Gott beschützen, und Gottes Lohn!“

Es war eine große Unruhe über den Professor gekommen.

Es war die Furcht vor der Zukunft. Eine siedende Angst besaß ihn bisweilen. Margareths halber. Dieser Martini! Und sie hatte anerkannt vor ihm gesprochen. Er war Wittwer, sie ein herrliches Weib — aber nein, ehe er sie sich nehmen ließ, lieber kämpfte er auf Tod und Leben um sie. Wenn sie Keinem gehörte, dann konnte er es ertragen, wenn auch mit unstillbarem Sehnen; aber zum zweiten Mal sie einem Anderen lassen, das konnte er nicht. Das hätte ihn zum Wahnsinn oder zur Unthat getrieben. Und der Mann, der ging aus und ein in ihrem Hause; der hatte als Vormund des Kindes jeden denkbaren Vorwand, sich in all ihre Angelegenheit bestimmend zu mischen — und er, Werner, immer fern, zur Unthätigkeit verdammt. Hundertmal hatte er hinüber fahren wollen — und im letzten Augenblick hatte er seinen Plan geändert, um Himmelswillen nur nicht aufbringlich und die Noth der vielgeliebten Frau zu seinem Nutzen ausbeutend erscheinen! Dasselbe zarte Gesicht, das ihn damals am Strand von Honolulu abgehalten hatte, ihr Gesicht an seines zu fesseln, das hielt ihn jetzt zurück, ungezogen zu ihr zu kommen. Und wie oft sie auch schrieb, wie eine Schwester dem Bruder — zweierlei stand nie in ihren Briefen, sie that nie jenes Herrn Martini Erwähnung und schrieb nie: Komm zu mir. Und nun war es Johann darüber geworden!

Er lag unter dem Schwarzdornbusch auf der Düne und packte den knorrigen Stamm und schüttelte ihn mit aller Kraft des Armes. Vor ihm lag in Licht gebadet die weite Ferne; in violetter Goldlicht lagen die fernen Inseln, wie an jenem Tage, und die weißen Wellen flatterten um ihn in der Höhe und Tiefe; Alles wie damals — und doch so ganz, ganz anders. Aufstöhnend warf er sich zurück und vergräbte die Hände unter dem Rasen wie in lieblicher Qual. Da, abwärts blickend, sah er Schasth, wie den Strand absuchend, unten gehen. Er rief ihn an und der brave Bursche kam hinauf.

„Nun, was ist's?“ fragte Werner ihn gespannt. „Suchst Du mich?“

„Ja, Herr Professor! In Ihrem Hause ist ein Herr, der Sie zu sprechen wünscht; und er scheint es eilig zu haben. Hier ist seine Karte.“

Werner sprang auf, als ob ihn ein Skorpion gebissen hätte. Da stand: „S. A. Martini, Dampfmaschinenbauer, Volzien.“

Er stülpte, hier war jetzt die große Krift seines Lebens. Am liebsten hätte er ihn ungehört hier von der Düne ins Meer geworfen. Etwas viel stärker, rücksichtsloser Haß hatte ihn gepackt. Vorwärts denn!

In flümmender Eile machte er den Weg und trat kampfergötzt in sein Zimmer. Da stand ein hochgewachsener Mann, dunkelhaarig, mit langem, wallenden Vollbart, eine überaus stattliche Erscheinung, ein Mann mit eleganten Manieren — Alles tadellos, aber in seinem Blick lag etwas Baurndes, Uebiges und um den Mund ein Zug von listiger Entschlossenheit.

So standen die Beiden sich gegenüber: zwei geborene Feinde.

Deutsches Reich.

Zum 1. Januar 1899 sollen nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 19. Dezember Postanweisungen mit eingedruckten Wertzeichen zu zehn Pfennigen eingeführt und zu dem angegebenen Preise verkauft werden. Diese Postanweisungen sind zum Gebrauch für Sendungen im Betrage bis zu 5 Mk. bestimmt. Sie bilden eine willkommene Ergänzung der kürzlich vom Bundesrath angenommenen Herabsetzung der Postanweisungsgebühren.

Das Normalstatut für Handwerkskammern, dessen Ausarbeitung die vom deutschen Gewerkehaupttag eingesetzte Kommission soeben vollendet hat, enthält u. A. folgende Bestimmungen: Die Wahlen zu den Handwerkskammern erfolgen auf sechs Jahre. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. Die Ausscheidenden werden beim Zusammentreten der Kammer durch das Votum, später durch die Umständer bestimmt, doch ist eine Wiederwahl zulässig. Wählbar sind nur solche Personen, welche zum Ante eines Schöpfens fähig sind, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Bezirk der Handwerkskammer mindestens drei Jahre ein Handwerk selbstständig betreiben und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen. Die Kammermitglieder verwalten ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich, doch werden ihnen baare Auslagen ersetzt und für die Theilnahme an den Plenar- und Abtheilungssitzungen Entschädigungen für Zeiterwinnung gewährt. Die Aufgabe der Handwerkskammer bildet die Vertretung der Handwerksinteressen ihres Bezirks. Zu ihren Pflichten gehören: 1. Regelung des Lehrlingswesens, 2. Durchführung und Ueberwachung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften, 3. Unterstützung der Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thätigkeitsmäßige Mittheilungen und Errichtung von Out-

achten, 4. Berathung von Anträgen über die Verhältnisse des Handwerks und Ausarbeitung von Jahresberichten über die Gestaltung der Lage der Handwerker in ihrem Bezirk, 5. Bildung von Prüfungs-Ausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfung und 6. Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Prüfungs-Ausschüsse. Die Handwerkskammer soll in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks berührenden Angelegenheiten gehört werden. Sie hat ständige Ausschüsse zur Berathung der einzelnen, das Handwerk berührenden Fragen zu wählen. Zur Mitwirkung bei den Geschäften der Handwerkskammer soll ein Gesellen-Ausschuß herangezogen werden.

Ausland.

Petersburg, 23. Dez. Der Russische Javabide macht bekannt: Bald nach seiner Thronbesteigung sprach der Zar, von der Nothwendigkeit der Aufbesserung der Verhältnisse des russischen Offizierkorps durchdrungen, den Wunsch aus, der Frage näher zu treten. Die zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission hat nun beschloffen, den verfügbaren Mitteln gemäß, zunächst von Mitte des Jahres 1899 ab elf Millionen Rubel zur Erhöhung der Gehälter aller in der Front stehenden Offiziere zu verwenden und zwar 6 Proz. dieser Summe zur Erhöhung der Gehälter vom Regimentskommandeur aufwärts und 24 Proz. für die Chargen vom Regimentskommandeur abwärts, so daß das niedrigste Gehalt eines Sekondeleutnants 600 Rubel beträgt. Eine Erhöhung der Gehälter der nicht in der Front stehenden Offiziere ist für das Jahr 1905 in Aussicht genommen.

New York, 23. Dezember. Der allmächtige Dollar soll die Amerikaner auch von der Verlegenheit, die für sie das Vorhandensein des Aufständheeres auf Cuba bildet, befreien. Angeblich verfügt Maximo Gomez, der einzige Ueberlebende des Eximibirats Macao-Garcia-Gomez, noch über etwa 25000 Mann, die im Innern der Insel stark verschonte Stellungen einnehmen. Diese mit Gewalt zur Waffenstreckung zu zwingen, wäre nicht leicht; die traunigen Erfahrungen der Spanier mit kriegerischen Unternehmungen im Innern Cubas legen den Amerikanern den Gedanken nahe, das Aufständheer auf unblutigem Wege zu beseitigen. Es soll darum den Aufständischen die Ausbezahlung eines Jahreslohnes für die Niederlegung der Waffen angeboten werden, und zwar soll dieses „Geschaft“ in den Hafenstädten abgemacht werden, wo die Ueberwachung jedes einzelnen Aufständischen, der seine Waffen abgegeben hat, leichter möglich ist; die Entwaffneten sollen zu friedlicher Arbeit angehalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie viele der Aufständischen sich bereit zeigen werden, das ungeliebte Kriegs- und Kämpferleben, das sie nun schon ein paar Jahre lang führen, für eine verhältnismäßig geringe Geldsumme aufzugeben.

Vermischtes.

* Lübeck, 21. Dez. Im Laden des Goldschmieds Sack erschienen heute Mittag zwei junge Leute, welche schwere goldene Ringe verlangten. Als ihnen solche vorgelegt wurden, warfen sie dem Verkäufer sein pulverisirten Pfeffer ins Gesicht, so daß dieser unfähig war, etwas zu sehen. Beide suchten nun mit einem Raufen voll Goldsachen zu fliehen, ließen aber das Diebesgut auf dem Flur fallen, als der Verkäufer entsetzt um Hilfe schrie. Die Gauner, welche beide erst kürzlich aus dem Zuchthaus Hamburg-Zuhlsbittel entlassen worden sind, entkamen bis in die nächste Straße, gefolgt von zahlreichen Menschen. Sie suchten sich auf einem Boden zu verstecken und wurden hier ohne Gegenwehr von der Schutzmannschaft festgenommen. Im Zuchthaus entwarfen sie ihren Plan, heute Morgen reifen sie nach Lübeck. In ihrem Besitz fand man Geld und verschiedene, vermuthlich von Diebstählen herrührende Gegenstände.

* Mühlhausen i. Thür., 21. Dez. Heute ist die bis jetzt fertig gestellte Strecke Bahnhof-Bismarck-Poppendorf der von der Firma Schudert u. Comp. gebauten elektrischen Straßenbahn dem Verkehr übergeben worden. Die Reststrecke bis zum Weißen Hause am Stadtwalde soll spätestens im Frühjahr eröffnet werden. Am 1. Januar 1899 übernimmt die Akt.-Ges. „Elektra“-Dresden den Betrieb.

* Nürnberg, 22. Dezember. Zur Zeit befindet sich Siegfried Wagner hier, um mit einem hiesigen Orchester Bruchstücke aus seiner Oper „Der Bärenhäuter“ einzuführen. Dieselben sollen dann mit dem Orchester am ersten Weihnachtstfeiertage von Frau Cosima in Bayreuth zur Aufführung gelangen.

* London, 22. Dez. Lord Iveagh, der Chef der Brauerei von Guinness in Dublin, hat dem Jenner-Institut eine Viertel Million Pfund Sterling gestiftet, um dasselbe in Stand zu setzen, die Forschungen in der Bakteriologie und anderen Gebieten der Biologie im Hinblick auf die Verhütung von Krankheiten zu erweitern. Desgleichen erbietet Lord Iveagh sich, eine Viertel Million herzugeben zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den ungesunden Gegenden im Centrum von Dublin.

* Der Genfer Physikprofessor Dussaud führte im Hause des Pariser „Figaro“ einem Publikum von Sachverständigen und von Musikfreunden seine sehr interessante neue Erfindung des ohne Apparat hörbaren Telephons vor. Die Zuhörer waren im obersten Stockwerk im Festsaal versammelt, den der „Figaro“ für seine Redakteure hat einrichten lassen, und die ausübenden Künstler zwei Treppen unterhalb. Ein Telephon verband beide Räume. In einer Ecke des Festsaales stand der sehr kleine, einfach aussehende neue Apparat, und ohne einen Schallbecher an's Ohr zu setzen oder auch nur das Geßör besonders anzuhören, hörte jeder Besucher die Musik Note für Note. Ausgezeichnet klangen Flöte, Oboe und Clarinette, recht annehmbar die Frauenstimmen, und nur für die Männerstimmen erwies sich die Uebertragung weniger günstig, obgleich zwei hervorragende Sänger der Oper und der komischen Oper zum Experiment aufgebeten worden waren. Professor Dussaud sprach sich in seinem erklärenden Vortrage über eine ähnliche Erfindung des Franzosen Germain in anerkennender Weise aus. Der Kostenpunkt wird entschieden, welches der beiden neuen Systeme den Sieg behalten wird. Man erwartet, die Erfindung werde namentlich der Industrie des Telephons einen neuen Aufschwung geben.

Litterarisches.

Mit dem 1. Januar 1899 beginnt das zweite Quartal der weltberühmten Familienzeitung „Das Blatt“ der Hausfrau!“ (Verlag von Friedrich Schöner, Berlin SW., 13, Neuenburgerstr. 14a). Die drei- und vier Nummern des ersten Quartals legen ein glänzendes Zeugnis ab für die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit dieses Familienblattes, das neben der Unterhaltung auch der Belehrung und den Bedürfnissen des Haushautes, des Familienwesens, der Handarbeiten und Mode in jeder Weise entgegenkommt.

Zu verkaufen
ein **Dauterrain**, ca. 68 Mtr. lang,
und 23 Mtr. tief, an einer Hauptstraße,
im Mittelpunkt der Stadt, von Winden
geschützt und schön isoliert gelegen. Aus-
kunft erteilt d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten
eine **Wohnung** im Preise von 400
Mark, 3 Zimmer, Kammer, Küche
und Keller.
Rathsapothek.

Zu vermieten
umständehalber auf sofort oder später
eine **5r. Etagenwohnung**.
Eilfs, Grünstraße 6.

Zu vermieten
auf sofort od. sp. **schöne Wohnungen**,
Müllerstraße, an ruh. Bewohner. Näh.
Rothert, Berl. Güterstraße 24.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere auf das
Bequemste eingerichtete herrschaftl.
Wohnungen, bestehend aus 5 resp.
6 Zimmern, Küche, Badeeinrichtung,
Speise- und Bodenkammer, Keller und
etwas Gartenland. Gas im Hause, in
meinem Neubau Wallstraße 15.
D. Meinde.

Zu vermieten
auf sofort oder später in der Nähe
des **Bahnhofs** eine freundliche trockene
1. Etagenwohnung mit Wasserl.,
bestehend aus 4 Räumen, Keller, Boden-
kammer u. 360 Mtr.

Bernh. Denninghoff,
Roonstraße 3.

Zu vermieten
möbl. Zimmer für junge Leute.
Berl. Peterstraße 15.

Die bislang von Herrn Oberfeuer-
meister Voll innegehabte
Wohnung,
Bantersstraße 16, mit Wasserleitung
und allen Bequemlichkeiten, haben zum
1. Februar oder später zu vermieten.
Gebr. Gehrels.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **kräftige**
Wohnung mit Zubehör.
W. Johannes,
Hörten- und Wühlenstraßen-Ecke.

Pferdestall
mit **Wagenremise** ist zum 1. Jan-
uar an der **Kronenstraße** zu ver-
mieten. Näheres
L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Fahrräder
werden ff. dauerhaft emaillet in jeder
gewünschten Farbe bei
W. Albers, Malermeister,
Kopperhörn.

Winter-Sarten.
Täglich Auftreten:



Künstler-Ensemble „Universum“.

Tanzunterricht
für Damen u. Herren
im Saale des **H. Thomas**.

Der letzte Kursus in dieser Saison be-
gint am **Montag**, den 9. Jan.,
Abends 8 Uhr.
Die näheren Bedingungen beliebe man
bei Herrn **Thomas** einzusehen, wo-
selbst auch die Eintragung in die Liste
vorzunehmen bitte.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Vocht,
gesund, aromat. Magenliqueur.
Überall zu haben.
Bunge & Duden, Leer,
Weinhandlung.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen** und
Schneiden gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

H. Kneten
Kammerjäger,
Kielerstraße Nr. 63,
empfiehlt sich zur **Ausrötung**
jämmtlicher Insekten
unter Garantie.

Zur Verabreichung von
Reinigungs-Bädern
1. u. 2. Kl. **Fichtennadelbädern**,
Schwefelbädern, **Kastenaampf-
bädern**, sowie **Theil-Dampf-
bädern**, **Einbädern** empfiehlt sich
Bohlen, ärztl. gepr. Masseur.
Nebenbei Massage in und außer der
Anstalt. Ruhebetten stehen zur Ver-
fügung.

Boden u. Bauschutt
übernehme jedes Quantum.
Karl Grissel,
Roonstraße 24.



Kinderwagen
zu billigen Preisen.
B. v. d. Ecken.

Bilder
in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Iburg Nachfolger.

Uhren
Reinigen 1.50 Mtr.,
neue Feder 1.50 Mtr.,
Uhrglas 30 Pfg.
J. Schöneboom, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Bilder
werden fachgemäß und prompt
eingerahmt.
Ernst Iburg Nachfolger.

Zu den
bevorstehenden Festen
empfehle:

Rums
in diversen Sortiments,
Arracs
in diversen Sortiments,
Rum, Arrac, Rothwein,
Säiser-Punsch,
sowie alle Sorten

feinere Liqueure
und **Spiritiosen**
in nur guter Qualität.
Ferner bringe mein großes Lager in
**Roth-, Rhein-, Mosel-,
Portwein,**
Madeira, Cherry pp.
in empfehlungswerthe Erinnerung.
M. Athen,
Königstraße 56,
Liqueur-Fabrik und Weinhandlung,
Telephon Nr. 100.

Neu! Rheinischer Hof. Neu!
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellungen
Anfang 1/8 Uhr. — Programm 10 Pf.
Es ladet freundlichst ein **die Direktion.**

„Bommellunder“,
ältester und feinsten Tafel-Getreide-
Aquavits, erhältlich in allen besseren
Restaurants u. Handlungen.
Alleinige Niederlage:
m. Athen, Wilhelmshaven.
Königstrasse 56.

Tonhallen.
Heute Mittwoch
Gesellschafts-Abend
in den oberen Räumen der Tonhallen.
Anfang 9 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Oekonom.

Cacao,
garantirt rein,
per Pfund 1,50 Mark, 1/5 Pfund 30 Pfg.,
" " 1,80 " 1/5 " 36 "
" " 2,40 " 1/5 " 48 "
Bruch-Chocolade,
garantirt rein, per Pfund 0,80 Mtr., 1/4 Pfund 20 Pf.
Crème-Chocolade, pr. Pfd. 0,80 Mtr., 1/4 Pfund 20 Pf.
Milch-Chocolade, pr. Pfd. 1,— Mtr., 1/4 Pfund 25 Pf.
Chocolade Pastillen, pr. Pfd. 1,10 Mtr., 1/5 Pfund 22 Pf.
Gebrannte Mandeln, pr. Pfd. 1,20 Mtr., 1/5 Pfund 24 Pf.
Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 24.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Der Gummischuh
ist das einzige Mittel, bei Regen und Schnee trockene Füße
zu behalten. Ueber jeden alten Stiefel (aber gerade Abzüge)
zu tragen. **Grösste Auswahl!**
J.G. Gehrels.

Prosit Neujahr!
Grösstes
Lager hier am Platze
in
Gratulationskarten
und
Scherzkarten.
J. G. Müller
Roonstr. 92.

Atelier „Helios“,
Neue Wilhelmshavenerstrasse.

Photographien
und **Malereien**
in künstlerischer Ausführung. Ver-
größerungen nach jedem Bilde,
sowie industrielle Aufnahmen in
kürzester Zeit zu mässigen Preisen.
Unterzeichneter hatte die hohe,
alleinige Ehre, zu **Norderney**, Saison
1897/98, höchste Herrschaften, u. A.
I. K. H. Prinz von Sachsen, Erb-
prinz von Sachsen-Meiningen, auf-
zunehmen.

Achtungsvoll
E. Noerthen.
Empfehle hiermit folgende Sorten
Käse:
la. Schweizer, Tisiter,
sowie diverse Weichkäse als
Camembert, Schloßkäse,
Domadour,
Reichateller und
Frühstücks-Käse
in hochfeiner Qualität.
D. Thomssen,
Marktstraße 8. Wilhelmstr. 2.

Empfehle
Neujahrs-Kudien
und
Knetewaffeln
100 Stück 1 Mark.
Joh. Wilts,
Kopperhörn, Hauptstr. 8.
NB. Zu haben bei Kaufmann
G. Jähden, Ecke der Grenz- und
Wilhelmshab.-Str., Geschw. Becker,
Bismarckstraße, Kaufmann **Wasske**,
Alt-Heppens.

Nichts geht über
Friedrichs Hof Variété
als
Abendunterhaltung.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Direktion: **H. Schriever-Abel.**

Das
Sargmagazin
von
Krebs & Schnäckel
Neue Wilhelmshavenerstr.
(in der Nähe der Marktstr.)
enthält

Särge
in **Metall, Eisen und Kiefern**
und hält sich bei vorkommenden Trauer-
fällen bestens empfohlen.
Auf Wunsch werden der **Seichen-
wagen** und die **Träger** auch gestellt.

G. Hamann
Lehrer
für **Gesang, Klavier-
und Violinenspiel.**
(Ausgebildet im Königlichen
Conservatorium zu Leipzig.)
Gökerstr. 10 L.
Bei! Buch **Ehe** wo zu viel Kinderlegen
1 Mtr. — Marken.
Stiefelverlag Dr. H. 39 Hamburg.